

Wie man eine Disposition schreibt: Ein praktischer Leitfaden

Januar 2026; Version 1.0

Inhaltsverzeichnis

1. Die Grundlagen: Was ist eine Disposition und warum ist diese wichtig? .	2
1.1 Definition: Was ist eine Disposition?	2
1.2 Der dreifache Zweck der Disposition.....	3
2. Struktur einer Disposition: Abschnitt für Abschnitt	3
2.1 Titel.....	3
2.2 Einleitung und Hintergrund	4
2.3 Problemstellung	5
2.4 Forschungsziel und Forschungsfragen	6
2.5 Literaturübersicht / Forschungsstand	7
2.6 Theoretischer Rahmen	8
2.7 Forschungsmethodik.....	8
2.8 Erwartete Ergebnisse und akademischer Beitrag.....	9
2.9 Geplante Kapitelstruktur und Zeitplan	10
2.10 Literaturverzeichnis.....	10
3. Tipps für erfolgreiche Dispositionsanträge.....	11
3.1 Der rote Faden	11
3.2 Klarheit über Komplexität.....	11
3.3 Demonstrieren statt nur behaupten.....	11
3.4 Realistische Einschätzung von Zeitaufwand und Ressourcen.....	11
3.5 Typische Gründe für Rückmeldungen.....	12
4. Checkliste für Ihre Disposition.....	13
5. Fazit.....	14

1. Die Grundlagen: Was ist eine Disposition und warum ist diese wichtig?

Bevor Sie ein kleines oder grosses (akademisches) Projekt wie eine Diplomarbeit, Bachelor- oder Masterarbeit oder auch Dissertation beginnen, ist der erste entscheidende Schritt die Erstellung einer Disposition.

Die Disposition ist dabei viel mehr als eine formale Formalität – es ist das **intellektuelle Fundament** Ihres gesamten Projekts. Eine Disposition ist eine umfassende und überzeugende Dokumentation, die nicht nur ausdrückt, *was* Sie erforschen möchten, sondern auch *warum* dies erforscht werden sollte und *wie* Sie dabei vorgehen werden.

1.1 Definition: Was ist eine Disposition?

Eine Disposition ist ein strukturiertes Dokument, das Ihr geplantes Projekt detailliert darstellt. Denken Sie daran **wie einen Bauplatzform**: Er zeigt alle kritischen Komponenten – von den theoretischen Grundlagen bis zu den spezifischen Werkzeugen – um sicherzustellen, dass Ihr Projekt kohärent und zielgerichtet ist.

Ihr Publikum – sei es Ihr Betreuer, Ihr Experte oder andere Adressaten – muss von drei Dingen überzeugt sein:

1. Relevanz: Warum ist Ihr Forschungsthema wichtig?
2. Originalität: Was ist neu an Ihrem Forschungsansatz?
3. Machbarkeit: Können Sie dieses Projekt realistisch durchführen?

1.2 Der dreifache Zweck der Disposition

Eine gut strukturierte Disposition erfüllt drei Hauptfunktionen:

4. Ein überzeugender Argumentationstext: Sie muss Ihr Publikum davon überzeugen, dass Ihr Projekt wertvoll ist. Es ist ein „Sales Pitch“ für Ihre akademische Neugier und zeigt, dass Sie eine aussagekräftige Forschungslücke identifiziert haben.
5. Ein detaillierter Plan: Er dient als Vertrag zwischen Ihnen und Ihrer Institution oder dem Auftraggeber. Er legt einen klaren, schrittweisen Plan (Ihre Methodik) vor, der als Leitfaden für Ihre Forschungsreise dient.
6. Ein Grundlagendokument: Der Prozess des Schreibens eines Antrags zwingt Sie, kritisch über jeden Aspekt Ihres Projekts nachzudenken. Grosse Teile des für den Antrag geschriebenen Textes – besonders die Einleitung und Literaturübersicht – können später für Ihre endgültige Abschlussarbeit übernommen werden.

Denken Sie daran ihre Disposition zeigt den konkreten Nutzen für Dritte auf. Ihre Arbeit sollte hierbei nicht nur für eine einzelne Firma oder Situation relevant sein, sondern soll Erkenntnisse liefern, die grundsätzlich übertragbar sind. Das heisst: Schon in der Disposition muss sichtbar werden, wer ausserhalb eines unmittelbaren Fallbeispiels von den Ergebnissen profitieren kann und inwiefern.

2. Struktur einer Disposition: Abschnitt für Abschnitt

Während spezifische Anforderungen zwischen Institutionen und Disziplinen variieren, folgen die meisten Dispositionen einer Standardstruktur. Jeder Abschnitt baut auf dem vorherigen auf und schafft eine logische und überzeugende Erzählung.

2.1 Titel

Ihr Titel sollte prägnant, aussagekräftig und ansprechend sein. Er muss den Kern Ihrer Forschung genau wiedergeben und oft die Schlüsselvariablen, den Kontext und die untersuchte Beziehung angeben.

Merkmale eines guten Titels:

- Klar und verständlich (auch für Fachfremde)
- 10-15 Wörter (optimal)
- Enthält Schlüsselkonzepte
- Ist nicht zu allgemein

Beispiel:

„Der Einfluss von Kundenzufriedenheit auf die Mitarbeitermotivation in kleinen Schweizer Unternehmen“

2.2 Einleitung und Hintergrund

Die Einleitung ist Ihr „Hook“. Sie sollte die Aufmerksamkeit des Lesers sofort wecken, indem Sie den breiteren Kontext Ihres Projektes festlegen und deren Bedeutung hervorheben. Die Einleitung zeigt die Ausgangslage, also die „Grosswetterlage“ in welcher sich dann auch ihr Problem finden lässt.

Struktur der Einleitung:

1. Beginnen Sie breit: Starten Sie mit dem allgemeinen Themenbereich
2. Werden Sie spezifischer: Erhöhen Sie den Fokus schrittweise
3. Präsentieren Sie den Kontext: Zeigen Sie, warum dies jetzt wichtig ist
4. Enden Sie mit Ihrem spezifischen Thema: Leiten Sie zum Problemstatement über

Länge: Individuell, gem. Vorgaben, oft ca. 1-2 Seiten

Beispiel-Struktur:

Allgemein: "In der modernen Betriebswirtschaft spielen Mitarbeiterfaktoren eine zentrale Rolle für Unternehmensleistung."

Spezifischer: "Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) müssen ihre begrenzten Ressourcen effizient nutzen."

Spezifisch: "In der Schweiz gibt es jedoch wenig Forschung zur Beziehung zwischen Kundenzufriedenheit und Mitarbeitermotivation in KMU."

Achten Sie hier bereits, wie auch in allen anderen Teilen, wo notwendig und sinnvoll, darauf, passende Quellen zu verwenden.

2.3 Problemstellung

Dies ist möglicherweise der kritischste Teil Ihrer Disposition. Die Problemstellung beschreibt klar und prägnant die spezifische Lücke im Wissen, die Ihr Projekt schliessen wird.

In der Praxis zeigt sich hier ein häufiger Fehler:

Viele Studierende verwechseln Problem und Fragestellung. Die Problemstellung beschreibt zuerst das (wissenschaftliche) Problem – also die in der Literatur belegte Lücke oder Spannung –, nicht einfach eine Frage, die Sie interessieren würde. Auf Basis dieser klar formulierten und mit Literatur untermauerten Problemstellung werden anschliessend die Forschungsfragen abgeleitet.

Fragen, die Sie beantworten sollten:

- Welches spezifische Problem möchten Sie untersuchen?
- Warum ist dies ein Problem?
- Welche Konsequenzen hat dieses Problem?
- Wer ist betroffen?
- Gibt es Belege in der Literatur oder in Daten dafür, dass es sich tatsächlich um ein relevantes Problem handelt?
- Warum ist es sowohl aus Sicht der Praxis als auch aus Sicht der Forschung sinnvoll, dieses Problem zu untersuchen?

Länge: Individuell, gem. Vorgaben, ca. 1/2 bis 1 Seite

Beispiel-Problemstellung:

„Obwohl globale Studien zeigen, dass Kundenzufriedenheit die Mitarbeitermotivation beeinflusst, gibt es begrenzte empirische Forschung speziell im Kontext Schweizer KMU. Dies führt dazu, dass viele dieser Unternehmen den psychologischen Zusammenhang zwischen externer und interner Zufriedenheit unterschätzen. Folglich treffen Führungskräfte möglicherweise suboptimale Entscheidungen bei Investitionen in Mitarbeiterentwicklung.“

Häufige Fehler in der Problemstellung:

- Das „Problem“ wird nur als Frage formuliert und nicht als inhaltliche Lücke beschrieben.
- Die Ausführungen bleiben rein praktisch („in meiner Firma läuft X schlecht“) ohne Bezug zu wissenschaftlichen Quellen.
- Es bleibt unklar, wer konkret betroffen ist und welche Konsequenzen das Problem hat.

2.4 Forschungsziel und Forschungsfragen

Das Ziel ist eine breite Aussage darüber, was Sie erreichen möchten.

Die Fragen (Research Questions) zerlegen das Problem in spezifische, beantwortbare Anfragen.

Format:

- Nutzen Sie Handlungsverben wie: "untersuchen", "analysieren", "bewerten", "vergleichen", "ermitteln"
- Eine Hauptfrage plus 2-4 Unterfragen sind ideal

Häufige Fehler bei Forschungsfragen:

- Die Hauptfrage ist zu breit, umfasst mehrere Themen gleichzeitig und lässt sich im Rahmen des geplanten Projektes kaum beantworten.
- Es werden zu viele Unterfragen formuliert – jede davon wäre bereits eine eigene Studie.
- Es werden sehr viele Messgrößen oder Variablen in eine einzige Fragestellung gepackt.

Faustregel: Lieber eine klar fokussierte Hauptfrage mit wenigen sauberen Unterfragen als ein „Wunschzettel“ an Themen. Weniger ist hier fast immer mehr.

Beispiel:

Hauptfrage:

„Welchen Einfluss hat Kundenzufriedenheit auf die Mitarbeitermotivation in Schweizer KMU?“

Unterfragen:

1. Wie wird der Zusammenhang zwischen Kundenzufriedenheit und Mitarbeitermotivation in der bisherigen Literatur beschrieben?
2. Unterscheidet sich dieser Zusammenhang in Abhängigkeit von Unternehmensgrösse oder Branche?
3. Welche Mechanismen vermitteln diesen Zusammenhang?
4. Welche praktischen Empfehlungen können Führungskräfte daraus ableiten?

2.5 Literaturübersicht / Forschungsstand

Hier zeigen Sie, dass sie die vorhandene Forschung in ihrem Thema kennen und organisieren, Schlüsselerkenntnisse identifiziert und schliesslich Ihr eigenes Projekt in dieses wissenschaftliche Gespräch einordnet können.

Zweck der Forschungsübersicht:

- Zeigen Sie, dass Sie die Grundlagen Ihres Feldes verstehen
- Identifizieren Sie die Forschungslücke
- Bauen Sie ein konzeptionelles Fundament für Ihre Arbeit auf

Struktur (typisch):

1. Grundlagenpapiere (theoretische Fundamente)
2. Wichtige methodische Arbeiten
3. Regionale oder kontextspezifische Forschung (z.B. besonders relevant für die Schweiz)
4. Identifikation der Lücke

Länge: Individuell, gem. Vorgaben, ca. 3-4 Seiten

Achten Sie darauf, dass Ihre Forschungsübersicht auf einer systematischen Recherche basiert. Dazu gehören:

- Die Verwendung wissenschaftlicher Datenbanken (z.B. Google Scholar, Fachdatenbanken) und einschlägiger Fachzeitschriften.
- Ein Schwerpunkt auf wissenschaftlichen Artikeln und einschlägigen Fachbüchern, nicht auf Webseiten oder Wikipedia.¹
- Eine ausreichende Breite: Als grober Richtwert sollten etwa für eine Bachelor- oder Masterarbeit mindestens etwa 20 wissenschaftliche Quellen vorliegen, – je nach Vorgaben Ihrer Hochschule auch mehr.

Die Forschungsübersicht ist keine „Literaturschau“, sondern eine strukturierte Auswertung: Sie zeigen, was bereits bekannt ist, wo sich Ergebnisse widersprechen und wo genau Ihre Arbeit ansetzt.

¹ Diese können z.B. als Ideenquelle benutzt werden.

2.6 Theoretischer Rahmen

Dieser Abschnitt erklärt explizit die Theorie oder Theorien, die Ihre Analyse lenken werden. Es ist die konzeptionelle „Brille“, durch die Sie Ihr Forschungsproblem betrachten.

Aufgabe des theoretischen Rahmens:

- Rechtfertigen Sie die Wahl Ihrer theoretischen Perspektive
- Zeigen Sie, wie dieser Rahmen Ihr Forschungsproblem erklärt
- Verbinden Sie Ihre Fragen mit theoretischen Konzepten

Der theoretische Rahmen bildet gleichzeitig eine Brücke zur späteren Methodik. Er macht sichtbar, welche Variablen und Mechanismen Sie in Ihrer Studie konkret betrachten wollen. Ein klar definierter theoretischer Rahmen erhöht die Replizierbarkeit Ihrer Arbeit: Andere Forschende können nachvollziehen, wie Sie von der Theorie zur empirischen Untersuchung gelangen und Ihre Studie – zumindest prinzipiell – in einem anderen Kontext wiederholen.

2.7 Forschungsmethodik

Dies ist das praktische und logistische Herzstück Ihres Antrags. Die Methodologie muss detailliert genug sein, dass Dritte Ihre Studie replizieren könnte.

Die gewählte Methode muss zum Forschungsstand und zu Ihrer Fragestellung passen. Bei Themen, zu denen bereits eine grössere empirische Basis vorliegt, bietet sich häufig ein quantitatives Vorgehen an (z.B. standardisierte Befragung, Auswertung vorhandener Daten). Bei sehr neuen oder wenig erforschten Themen kann ein qualitatives, exploratives Design sinnvoller sein (z.B. leitfadengestützte Interviews, qualitative Inhaltsanalyse). Entscheidend ist, dass Sie diese Wahl begründen und zeigen, wie Ihre Methode verlässliche Antworten auf Ihre Forschungsfragen liefern kann.

Wesentliche Komponenten:

a) Forschungsdesign

- Quantitativ (Zahlen, Statistik)
- Qualitativ (Texte, Interviews)
- Gemischt (beide)

b) Datenquellen

- Wo erhalten Sie Ihre Daten?
- Zeitraum
- Stichprobengrösse (wenn zutreffend)

c) Datenerhebungsmethoden

- Umfragen, Interviews, Dokumentenanalyse, etc.

d) Datenanalyse

- Welche statistischen oder analytischen Methoden verwenden Sie?
- Bei textbasierten Arbeiten beschreiben Sie z.B. eine qualitative Inhaltsanalyse (z.B. nach Mayring) oder ein systematisches Review-Vorgehen.

e) Ethische Überlegungen

- Datenschutz, Zustimmung der Teilnehmer, etc.

Länge: Ca. 2-3 Seiten

2.8 Erwartete Ergebnisse und akademischer Beitrag

Hier spekulieren Sie über potenzielle Ergebnisse Ihrer Forschung und – noch wichtiger – erklären deren Bedeutung.

Man kann hier zwischen einem Hauptergebnis und einem Nebenergebnis unterscheiden. Das Hauptergebnis ist der eigentliche Forschungsmehrwert: Es beantwortet Ihre Forschungsfrage und löst das (wissenschaftliche) Problem. Das Nebenergebnis ist der Praxismehrwert im engeren Sinn, also das, was Sie aus dem Hauptergebnis ableiten – zum Beispiel Empfehlungen, Modelle oder Gestaltungsvorschläge für die Praxis.

Fragen zur Beantwortung:

- Welche Erkenntnisse erwarten Sie?
- Was wäre der akademische Beitrag?
- Was wäre der praktische Nutzen?
- Wer profitiert von diesen Ergebnissen?
- Welche Personen oder Organisationen sollen die Ergebnisse konkret nutzen können (z.B. Unternehmen, Führungskräfte, Verbände, Politik, Forschungsgemeinschaft)?

2.9 Geplante Kapitelstruktur und Zeitplan

Dieser Abschnitt zeigt die Machbarkeit Ihres Projekts.

Kapitelstruktur (Beispiel):

- Kapitel 1: Einleitung und Problemstellung
- Kapitel 2: Literaturübersicht
- Kapitel 3: Theoretischer Rahmen
- Kapitel 4: Methodik
- Kapitel 5: Ergebnisse
- Kapitel 6: Diskussion
- Kapitel 7: Fazit und Empfehlungen

Zeitplan (Beispiel für 12 Monate):

Phase	Aktivität	Dauer
1	Literaturübersicht und Theorie	Monate 1-2
2	Datenerhebung und -aufbereitung	Monate 3-4
3	Datenanalyse	Monate 5-7
4	Interpretation und Drafting	Monate 8-9
5	Überprüfung, Bearbeitung und Einreichung	Monate 10-12

2.10 Literaturverzeichnis

Führen Sie alle in Ihrer Disposition zitierten Quellen auf. Verwenden Sie einen konsistenten Zitierstil (z.B. APA), wie von Ihrer Institution verlangt.

Typische formale Mindestanforderungen sind:

- Alle im Text zitierten Quellen müssen im Literaturverzeichnis erscheinen – und umgekehrt.
- Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach den Nachnamen der Erstautorinnen und -autoren geordnet.
- Verwendet werden hauptsächlich wissenschaftliche Quellen (Fachartikel, Monografien, Sammelbände); populäre Webseiten oder Wikipedia sind in der Regel nicht zulässig.
- Der gewählte Zitierstil (z.B. APA) wird durchgehend konsistent angewendet.

Werden die oben genannten Grundregeln nicht eingehalten, kann eine Disposition bereits aus formalen Gründen zur Überarbeitung zurückgewiesen werden.

3. Tipps für erfolgreiche Dispositionsanträge

3.1 Der rote Faden

Ein kritisches Merkmal eines überzeugenden Forschungsantrags ist eine logische Verbindung von der Einleitung bis zur Conclusion. Jeder Abschnitt sollte die anderen verstärken:

Titel → Problem → Fragen → Theorie → Methode → Erwartete Ergebnisse

Jeder Abschnitt sollte die Frage beantworten: „Wie trägt dies zur Gesamterzählung bei?“

3.2 Klarheit über Komplexität

Das wichtigste Merkmal ist nicht wissenschaftliche Raffinesse – es ist Klarheit und Verständlichkeit. Ein überzeugender Antrag:

- Erklärt komplexe Konzepte in einfacher Sprache
- Vermeidet unnötige Jargon
- Nutzt konkrete Beispiele statt Abstraktionen
- Hat eine klare Struktur mit Überschriften und Unterabschnitten

3.3 Demonstrieren statt nur behaupten

Schwach: „Es gibt eine Forschungslücke in meinem Gebiet.“

Stark: „Obwohl Studien zu Variable X und Variable Y zahlreich sind, zeigen meine Suchvorgänge in Google Scholar (Keywords: 'Kundenzufriedenheit' UND 'KMU' UND 'Schweiz') nur 12 Artikel aus den letzten 5 Jahren – deutlich weniger als das globale Literaturvolumen von über 500 Artikeln.“

3.4 Realistische Einschätzung von Zeitaufwand und Ressourcen

- Seien Sie ehrlich über die Zeit, die Sie benötigen
- Berücksichtigen Sie potenzielle Verzögerungen
- Zeigen Sie, dass Sie ausreichend Ressourcen für Ihre Forschung haben

3.5 Typische Gründe für Rückmeldungen

In der Betreuungspraxis zeigen sich immer wieder ähnliche Schwachstellen, die dazu führen, dass eine Disposition zur Überarbeitung zurückgeschickt wird:

- Der Nutzen für Dritte bleibt unklar, die Arbeit ist zu stark auf eine einzelne Firma oder Situation zugeschnitten.
- Problemstellung und Fragestellungen sind nicht sauber getrennt oder fachlich nicht begründet.
- Die Forschungsfragen sind zu breit, die Anzahl Messgrößen und Teilaspekte ist deutlich zu hoch.
- Die Methodik bleibt unscharf (z.B. „Literaturschau“), ohne klare Beschreibung des Vorgehens.
- Die Literaturarbeit ist zu schmal, es fehlen wissenschaftliche Artikel oder das Literaturverzeichnis ist formal fehlerhaft.

Wenn Sie diese Punkte bewusst prüfen und frühzeitig korrigieren, erhöhen Sie die Chance deutlich, dass Ihre Disposition ohne grössere Anpassungsrunden angenommen wird.

4. Checkliste für Ihre Disposition

Verwenden Sie diese Checkliste, um sicherzustellen, dass Ihr Antrag vollständig und überzeugend ist:

- Titel:** Prägnant, beschreibend, 10-15 Wörter
- Einleitung:** Beginnt breit, wird schrittweise spezifischer, weckt Interesse
- Problemstellung:** Klar definiert, zeigt spezifische Lücke, erklärt Konsequenzen
- Forschungsfragen:** Präzise formuliert, 1 Hauptfrage + 2-4 Unterfragen
- Literaturübersicht:** Organisiert nach Themen, zeigt Lücke, enthält aktuelle Quellen
- Theoretischer Rahmen:** Begründet, verbunden mit Forschungsfragen
- Methodik:** Detailliert genug zum Replizieren, realistisch für den Zeitrahmen
- Erwartete Ergebnisse:** Zeigt akademischen und praktischen Beitrag
- Zeitplan:** Realistisch, in Phasen unterteilt
- Literaturverzeichnis:** Vollständig, konsistent formatiert, aktuell
- Kohärenz:** Der rote Faden verbindet alle Abschnitte
- Klarheit:** Geschrieben für Leser ausserhalb Ihrer Spezialität
- Länge:** Entspricht institutionellen Vorgaben (typisch: 10-15 Seiten)
- Fehlerfreiheit:** Rechtschreibung, Grammatik, Formatierung überprüft
- Nutzen für Dritte:** Klar dargestellt, über den konkreten Fall hinaus generalisierbar.
- Problem vs. Fragen:** (Wissenschaftliches) Problem ausformuliert und mit Literatur belegt; Forschungsfragen klar davon abgeleitet.
- Forschungsfragen:** Realistischer Umfang (wenige, klar fokussierte Fragen; keine „Wunschliste“ an Messgrößen).
- Literatur:** Mindestens ca. 20 wissenschaftliche Quellen (je nach Vorgaben), überwiegend Fachartikel und Fachbücher, keine Wikipedia im Literaturverzeichnis.
- Formalia:** Literaturverzeichnis alphabetisch, Zitierstil (z.B. APA) durchgängig korrekt angewendet.

5. Fazit

Ein überzeugender Dispositionsantrag ist nicht durch Komplexität, sondern durch Kohärenz und Glaubwürdigkeit gekennzeichnet. Ein gut strukturiertes Problem, eine starke theoretische Grundlage und eine klare Methodik sind die Säulen eines erfolgreichen Antrags.

Denken Sie daran:

- **Klarheit ist König:** Ihr Problem, Ihre Fragen und Ihre Methoden müssen kristallklar sein
- **Demonstrieren Sie, anstatt zu behaupten:** Untermauern Sie jede Aussage mit Evidenz
- **Der rote Faden:** Eine logische Verbindung muss sich durch den gesamten Antrag ziehen
- **Überzeugen UND Planen:** Sie verkaufen eine Idee und skizzieren einen konkreten Aktionsplan

Viel Erfolg bei Ihrem Projekt!